

"Die brennend geschehensinteressierte Frage" ist nach meiner Erfahrung die Frage nach Gott

Leider ist es mir zur Zeit nicht möglich, erheblich knapper und pointierter auf Ihre Fragen-nach-Gott-Einladung zu reagieren – als so:

Persönlichkeit ist die ureigene urdynamische Substanz, die sich *dem Gegenüber* vermittelt. Sie ereignet sich (geschieht, erscheint) ausschließlich in der gegenseitigen Wahrnehmung des „Anderen“ – nirgendwo anders. Zeit-räumlicher „Halt“ ist ebenso unmöglich wie totale (ungegenseitige) Eigenwahrnehmung („Aus“ und „In“ als eine Richtung).

Die Substanz der Persönlichkeit, ihre Identität, ihre Authentizität ist unbedingte Voraussetzung für eine uneingrenzbare persönliche Begegnung und wäre einzig auf sich bezogen sinn- und gegenstandslos. Die Erfahrbarkeit dieses weitgehendst unbeschreibbaren Gegenüberbarkeits-Phänomens ist von ihrem „Kern“ nicht zu trennen. Sie ist nicht Wirkung des „Kerns“, sondern stimmt mit dem „Kern“ überein, ohne mit ihm absolut ausmaßidentisch sein zu können (jeder Vergleich verbietet sich).

Alles geschieht, und zwar ausschließlich zwischen – ob man daran glaubt oder nicht. (Selbst der härteste und schwerste Gegenstand ist durch und durch Ereignis und Geschehens-Zeuge – und nicht anschaulicher Beweis eines isolierten Endzustandes.) Alle Versuche, sich an dieser alles umfassenden Realität (allein oder glaubensgemeinschaftlich) vorbeizumogeln, werden durch irrealer Vorstellungen „angeregt“, sich aus der unentrinnbaren Integrität von Geschehen/Werden „vorbeischlängeln“ zu können, um sich in geschehensüberlegene Positionen (also in „geschehensferne Überlegenheitszustände“) zu „entwinden“, die grundsätzlich die unentrinnbare Frage nach dem „Wohin“ (wo bist du?) nach sich zieht. Die „Macht des Bösen“ findet bis heute keinen Anfang und kein Ende, weil sie – unverbesserlich lernunwillig – unablässig nach nicht existenten „Fluchtlöchern“ sucht. Die Macht des Bösen macht abhängig – von unrealistischen Vorstellungen über „Ab- und Zustände“.

(Geschehen kann nicht außer sich geraten oder in Zustände ausarten.)

Die - oft nicht nur „religiös gemeinte“ – sondern gerade auch von „einigen“ Naturwissenschaftlern bis heute „heftig vertretene“ Glaubensvorstellung, Geschehen sei bemerkenswert „ursprünglich“ aus mehr oder weniger „vorstellbaren Einzelteilen unveränderlicher Art zusammengesetzt“ und an einem raumzeitlichen Ursprungsort verankerbar (vorgestellte Unveränderlichkeiten, von denen aus man sich sogar >zuverlässig in gemeinsam vorstellbare Höhen emporzählen< könne), lässt sich in ihrer „(anti-)dekalogischen (In-)Konsequenz“ bis zur Lächerlichkeit unwiderlegbar entlarven. Das muss ich nicht glauben – das kann ich wissen.

Als ob Geschehen von irgendwelchen abweichenden Vorstellungen über Geschehen abhängig wäre... Dummheiten.

Eine mehr als plausible Erklärung ist mir plötzlich (am 9.9.2003) aufgefallen:

- Die absolute Intelligenz selbst „liegt“ im unüberschaubaren Gesamtgeschehen (Gelten und Wirken) selbst – Dummheit und Ignoranz „liegen“ in den Vorstellungen über das Geschehen.

Gelten und Wirken des Gesamtgeschehens finden nichts Entsprechendes in der Vorstellung. Geschehen ist nicht „vorstellungskompatibel“. Zweckgebundener Orientierungswille ist mit grundlegender Erkenntnis meist nicht vereinbar. Geschehen ist in letzter Konsequenz nicht an einem fassbaren Ursprung verankert und nicht zeiträumlich einzugrenzen.

So ereignet sich Erstaunliches:

1. Intelligenz verbirgt sich (vor uns) im unüberschaubaren Gesamtgeschehen zumindest soweit, wie Dummheiten sich in Vorstellungen über das Geschehen unerkannt „entfalten“.
2. Intelligenz offenbart sich (uns) im unüberschaubaren Gesamtgeschehen zumindest in dem Maße, wie Dummheit in konkretisierten Vorstellungen über das Geschehen auffällt.

Im Idealfall folgt auf die Fehlleistung die Einsicht. Rücksichtslos angewandte Vorstellung entfernt (sich) aus jeder Verbundenheit zum Geschehen – aus jeder Religiosität.